

Textteil durch historische Darstellung und stilkritische Analyse eine Zeit verlebendigt, die aufgewühlt am Wenigsten im Zeichen eines ästhetischen Behagens stand, und deren merkwürdiger Mittelpunkt der als Grafiker und Zeichner erst in neuerer Zeit bekannt gewordene Urs Graf ist. Das Ganze ein Werk, das auch wissenschaftlich eine Leistung bedeutet und zudem einwandfreier scheint als etwa Wilhelm Worringers neuestes Werk „Griechentum und Gotik“ (R. Piper, München), dem er den Untertitel „Vom Weltreich des Hellenismus“ gegeben hat, und das nicht immer der Zwangsläufigkeit des Titels zu entrinnen vermag. Worringer versucht in Gegenüberstellungen von griechischen und gotischen Werken der Malerei und Plastik die Beweisführung, daß auch das Mittelalter eine heimliche Pflegestätte griechischen Empfindens war und so den hellenischen Geist weiterbildete. Wichtig ist an Worringers Darlegungen, daß er darüber hinaus etwas schon längst Fälliges bewirken will: die Überwindung der vom alt-humanistischen Gedankenzwang eingeengten Geschichts- und Kunstgeschichtsschreibung zu Gunsten einer über das Abendland hinausreichenden Geschichtskette. Hervorzuheben ist, daß er sich kräftig für Joseph Strzygowski einsetzt, den einzigen Kunstwissenschaftler, der, heftig bekämpft, in seinen Arbeiten auch Asien und Afrika in das Bereich der kunstwissenschaftlichen Zone einbezogen hat. Eine besondere Publikation darf in diesem Zusammenhang nicht vergessen werden, die gut ausgestattete „Katakombenwelt“ von Oskar Beyer (J. C. B. Mohr, Tübingen). Durch Untersuchungen über Grundriß, Ursprung und Idee der Kunst in der römischen Kristengemeinde gelingt die Vermittlung einer anschaulichen Vorstellung von der Ganzheit aller Äußerungen dieses Kunstkreises.

„Der Sieg des neuen Baustils“ ist der Titel einer sehr instruktiven und in keiner Weise durch theoretische Auslassungen komplizierten Schrift von Walter Curt Behrendt. Als spezielle Ergänzungen dazu sind im gleichen Verlag (Akademischer Verlag Dr. F. Wedekind & Co., Stuttgart) noch „Zwei Wohnhäuser von Le Corbusier und Pierre Jeanneret“ von Alfred Roth und „Innenräume“, herausgegeben im Auftrag des Deutschen Werkbunds von Werner Gräf, erschienen. Es besteht kein Zweifel darüber, daß dieses neue architektonische Wollen ebensowenig eine Stil-Frage im alten imitatorischen Sinn darstellt, wie auch die formale und damit natürlich ebenfalls die zeitgemäße Verankerung auf den heutigen bautechnischen und bauwirtschaftlichen Möglichkeiten beruht. Behrendt betont noch einmal diese soziologische Tatsache und entwickelt anhand von Abbildungen und knappen Bemerkungen über die vielfachen, z. T. mit Umwertungen verknüpften Fragestellungen. — Die neue Bauform, die Gegner, die Stilbewegung, die technische Gestaltung, moderne Nutzbauten, neue Gegebenheiten, Spezialisierung des Baumeisterberufs: Die Bauingenieure, Neue Formprobleme, Die Farbe in der Architektur, Das Formproblem des künstlichen Lichts, Das Raumproblem, Formprobleme des Städtebaues, Die technischen Hochschulen, Die Bauherren usw. — den Gesamtkomplex, der logisch und, sofern man überhaupt unbefangen gegenwärtig zu empfinden vermag, auch sachlich zu bejahen ist. Proben aufs Exempel sind dazu Le Corbusiers zwei Häuser, die er im Auftrag des Deutschen Werkbundes in der Weißen-